

Die Meckemer Nuß

Informationen des SPD-Ortsvereins Meckenheim

Nummer 46

Dezember 2006

Politik von Kindern und Jugendlichen für Kinder und Jugendliche

Kinder sind unsere Zukunft. Deshalb sollte jede Gemeinde ihre Wünsche und Vorstellungen respektieren und ihnen soweit als möglich nachkommen. Aus diesem Grund hatte sich die SPD-Fraktion einen ihrer Arbeitsschwerpunkte in 2006 auf die Jugendarbeit gelegt. Den jüngeren und jüngsten Einwohnern Meckenheims sollte durch die von der Fraktion beantragten Maßnahmen die Chance geboten werden, an der Gestaltung der Gemeinde aktiv mitwirken zu können. Ihnen sollte insbesondere auch verdeutlicht werden, dass politische Entscheidungen nicht fern vom Lebensalltag stattfinden, sondern gerade auf kommunaler Ebene unmittelbar erfahrbar sind.

Dazu brachte die Fraktion erfolgreich drei Anträge in den Gemeinderat ein. Ein Antrag hatte zum Inhalt, mittels eines Fragebogens das Angebot der Gemeinde an die Kinder und Jugendlichen durch diese selbst bewerten zu lassen. Ziel der Fraktion war es dabei den häufig zu beobachtenden Kreislauf zu durchbrechen, dass Dinge, die von Erwachsenen für sinnvoll und gut befunden der Jugend zur Verfügung gestellt werden, von dieser in ihrer Nützlichkeit eine völlig gegensätzliche Beurteilung finden. Wichtig war es der Fraktion deshalb, die Jugend nicht nur

in den Mittelpunkt zu stellen, sondern diese ganz unmittelbar zu beteiligen. So konnten sie Spielplätze, Skatean-

lagen oder auch dem Basteln bzw. Fertigen von Modellen an dem Wettbewerb beteiligen. Die Vielzahl der Teilnehmer und ihren mit viel Herz und Engagement erstellten Projekten, die der Jury die Prämierung nicht einfach machen sollte, zeigte das große Interesse bei den Kindern und Jugendlichen an ihrer Heimatgemeinde.



Im Rahmen einer offiziellen Feierstunde, zu der alle Teilnehmer eingeladen waren, wurden die besten Arbeiten prämiert. An dieser Stelle sei noch einmal herzlich der Grundschule und den betreuenden Lehrern gedankt, die

Fortsetzung Seite 2

lage und vieles Andere mit Noten bewerten sowie zusätzliche Kritik oder auch Lob äußern bzw. Vorschläge unterbreiten.

Des Weiteren einen Antrag zur Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs. Die Kinder und Jugendlichen sollten durch eigene Projekte ihre Sicht von Meckenheim darstellen. Sie konnten sich beispielsweise durch das Zeichnen von Bildern, Einreichen von Col-

Frohe Weihnachten
und ein gutes,
friedliches Jahr **2007**
wünscht Ihnen
Ihre SPD
Meckenheim

Partnerschaftstreffen mit Haßlocher SPD

Bei dem Treffen von Vertretern der SPD-Ortsvereine von Meckenheim und Hassloch in Meckenheim wurde die Möglichkeit diskutiert, zukünftig die Ferienspielwochen des Hasslocher Jugendhauses Blaubär auch für die Kinder Meckenheims zu öffnen.

Durch das Angebot an die Fachlehrer für Sozialkunde zur Teilnahme an Ratssitzungen in den verschiedenen Gemeinden will man den Schülerinnen und Schülern der Region einen hautnahen Einblick in die Kommunalpolitik gewähren. Dadurch soll Demokratie für die junge Generation erlebbarer gemacht werden. Die 7 Personen starke Hasslocher Delegation wurde geleitet von dem stellvertretenden Ortsvereinsvorsitzenden Gerold Mehrmann und dem Fraktionsvorsitzenden im Hasslocher Gemeinderat, Helmut Defren. Von Meckenheim waren 9 Vertreter, die noch durch Vertreter des Gemeindeverbandes Deidesheim verstärkt wurden, anwesend. Der Gesprächsleiter Heiner Schwartz, Vorsitzender der SPD Meckenheim, moderierte den fast dreistündigen Gedankenaustausch über kommunalpolitische Themen der beiden Nachbargemeinden.

Die Erfahrungen der Gemeinde Hassloch mit den beiden Windrädern auf Hasslocher Gemarkung, die demnächst um ein drittes Fahrrad ergänzt werden, wurden diskutiert. Die seitens der Verbandsgemeinde Deidesheim ausgewiesene Fläche zum möglichen Aufstellen von Windrädern liegt genau nördlich der Hasslocher Windräder, diesseits der Autobahn. Grundsätzlich begrüßten die Anwesenden die Nutzung regenerativer Energiequellen, um unsere Gesellschaft zukünftig immer weniger abhängig zu machen von den nur endlich vorhandenen fossilen Energieträgern. Begrüßt wurden ebenfalls die in beiden Gemeinden immer häufiger betriebenen Fotovoltaik- und Solaranlagen.

Die Indienstnahme des Hasslocher Bauungsgebietes „Nördlicher Bahndamm“, das zukünftig in der Funktion eines Gewerbegebietes unmittelbar an der Grenze

zu Meckenheim entstehen soll, wurde von Hasslocher Seite vorgestellt. Die Anziehungskraft Hasslochs insbesondere mit seinen Funktionen eines Mittelzentrums wurde kontrovers diskutiert: stieß doch – nach Meinung der Meckenheimer Genossen - die Verkehrsführung in Hassloch nicht unbedingt auf das Wohlgefallen der Meckenheimer Bürger.

Als von allen Beteiligten problematisch wurde die nicht ausreichende Versorgung mit Lehrstellen bemängelt, so dass viele Jugendliche - wenn überhaupt - keine Lehre „vor Ort“ mehr machen können.

Die Schulsituation wurde besprochen, wird sie sich doch mit der zu erwartenden Neugründung einer Integrierten Gesamtschule in Deidesheim-Wachenheim deutlich verändern. Eine Integrierte Gesamtschule fordert die SPD der Verbandsgemeinde Deidesheim bereits seit über einem Jahrzehnt.

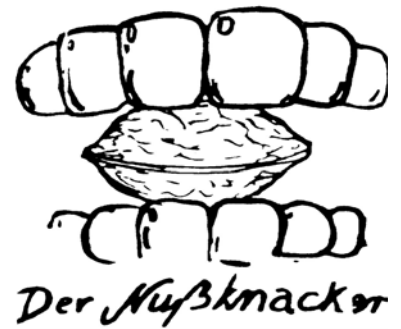
Die in Meckenheim geplante Übernahme der Gasversorgung durch ein gemeindeeigenes Gaswerk wurde diskutiert, ist doch bereits seit langem die Gasversorgung im Großdorf in Gemeindehand. Dabei wurde deutlich, dass der Einfluss der Gemeinde auf die Preisgestaltung nicht überbewertet werden sollte.

Praktizierte Nachbarschaftshilfe der beiden Gemeinden ist beispielsweise in einem gegenseitigen Austausch der Außenmitarbeitern der Ordnungsämter zu sehen. Allerdings sind hier dringend noch rechtliche Besonderheiten durch die Verwaltung abzu prüfen, will man vermeiden, dass Einnahmen aus Strafzettel, die beispielsweise in Meckenheim ausgestellt wurden, in Hasslochs Gemeindekasse fließen oder umgekehrt.

Zum Schluss wurde auch weiterhin ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den SPD-Politikern der beiden Dörfer vereinbart

fung zu unterziehen, u.a. auch deswegen, weil in der Befragung häufiger die Forderung nach sauberen Spielplätzen gestellt wurde. Dem soll nachgegangen werden, genauso, wie es zu überlegen gilt, was wir - die demographische Entwicklung im Hinterkopf - von unseren Spielplätzen für die Zukunft erwarten und wie die zu ihrer Gestaltung zur Verfügung stehenden Mittel am besten eingesetzt werden können. Anregungen durch die Eltern würden uns hier weiterhelfen und sehr begrüßt.

Das Engagement der SPD-Fraktion in diesem Jahr hat den Bürgermeister womöglich unter anderem dazu angeregt nun



Der häufig von Bürgerinnen und Bürgern beklagten starken Verschmutzung von befestigten Feldwegen muss künftig konsequenter begegnet werden. So werden in Hassloch die Feld-Eigentümer für die Verschmutzungen haftbar gemacht. Außerdem wird die Flur konsequent überwacht und etwaige Verstöße sofort gemeldet und geahndet. Dies ist die Aufgabe von Bürgermeister und Verwaltung. Nur somit kann bewirkt werden, dass der aufkeimende Rad-Tourismus sich weiterentwickeln kann. Und zudem wird die Zerstörung der Feldwege durch zu wegenahes Bearbeiten der Felder vermieden.

Im FWG-Blatt der Verbandsgemeinde geißeln die Freien Wähler den hohen Schuldenstand des Landkreises Bad Dürkheim. Der Landkreis wird „regiert“ von einer Koalition aus SPD und CDU mit der urgewählten SPD-Ländrätin Sabine Röhl. Der Landkreis müsste eine Bankrotterklärung abgeben, gar von Insolvenzverfahren wird dort gesprochen.

Aber auch in der Verbandsgemeinde Deidesheim, in der nunmehr schon in der zweiten Wahlperiode die **FWG mit M.Magin** die politische Verantwortung trägt, ist die **Finanzlage** genauso **prekär**. Die jüngst überraschende Mehrzahlungen der Stadt Deidesheim, hervorgerufen durch Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer, ändern nichts an der defizitären Finanzlage. Also auch eine FWG-geführte Verwaltung macht Schulden.

auch eine eigene Sprechstunde für die Kinder und Jugendlichen einzurichten, was seitens der SPD begrüßt wird. Wir werden unseren Kurs im nächsten Jahr konsequent fortsetzen, um so die Weichen für eine kinderfreundliche Gemeinde Meckenheim zu stellen.



Fortsetzung von Seite 1

maßgeblich Anteil am Erfolg des Wettbewerbs hatten. Natürlich auch vielen Dank an alle Eltern, die ihre Kinder unterstützt haben.

Aufgrund des schönen Erfolgs hat der Gemeinderat auf erneuten Antrag der SPD-Fraktion entschieden, dass der Wettbewerb nun alle zwei Jahre regelmäßig mit wechselnden Themen stattfinden wird.

In der Ratssitzung vom September beantragte die SPD-Fraktion ferner, die Spielplätze in Meckenheim einer Überprü-

Revue des "SPD-Jahres" in Meckenheim

Besuch aus Kiel im „Tor zur Mittelhaardt“

Die „Meckemer Nuß“ stellt vor:



Ich bin **Susanne Dahm**,

21 Jahre alt, gelernte Bürokauffrau und arbeitslos.

Meine Interessen sind:

Musik hören, lesen, Freunde treffen, Politik, Tiere & Natur.

Mein Ziel für die Meckenheimer Politik ist, Barrierefreiheit zu schaffen.

Gemeinsam ist es uns möglich, Barrieren abzubauen, damit Behinderte und ältere Menschen am täglichen Leben teilnehmen können.

Termine

13. März 2007
Mitgliederversammlung

01. Mai 2007
Fahrradtour

17. Juni 2007
Sommerfest auf dem Dorfplatz

Das Jahr 2006 begann für die SPD in Meckenheim mit einem tollen Ergebnis bei den Landtagswahlen im März. Mit 47,3% der Stimmen war die SPD die erfolgreichste Partei in der Gemeinde.

Im März fand die diesjährige Mitgliederversammlung statt, bei der verdiente Mitglieder durch den Landtagsabgeordneten Manfred Geis geehrt wurden.

Nach Ostern und einem frischen April wurde am 1. Mai mit Mitgliedern wie Freunden der SPD die jährliche Fahrradtour durch die Gemeinde und ihre Gemarkungen zum Weinland Meckenheim in Mußbach unter-

Am 14. Mai fand aus Anlass des 150. Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Meckenheim ein großer Umzug statt, bei dem auch die SPD wieder mit einem originellen Wagen vertreten war.

Mitte Juni zog das jährliche SPD-Dorffest bei blauem Himmel und Sonnenschein viele Gäste an, die nach allgemeinem Bekunden einen sehr schönen Sonntag bei Weinschorle, „Fläschknöpp“ und dem einen oder anderen Stück selbstgebackenen Kuchen verlebten.

Eine Fahrt von SPD und AWO zum Europaparlament nach Straßburg stellte am 27. September das nächste Highlight dar (Näheres dazu



nommen. Dabei fielen besonders die teilweise kaum befahrbaren Wirtschaftswege auf (siehe Nußknacker).

Ein weiterer Höhepunkt im Mai war ein Besuch der SPD-Landtagsfraktion Schleswig-Holsteins in der Verbandsgemeinde. Das „Tor zur Mittelhaardt“ war für den Besuch aus Kiel ein perfekter Ausgangspunkt für ihre Gespräche mit dem Vorstand der BASF in Ludwigshafen. Bei einem anschließenden gemeinsamen Abendessen mit der örtlichen SPD konnte neben Erläuterungen, was eigentlich eine „Verbandsgemeinde“ ist, denn so etwas kennt man im Norden nicht, auch erfolgreich auf den pfälzischen Wein hingewiesen werden, den die Norddeutschen kennen und schätzen lernten.

auf Seite 4).

Die SPD hielt natürlich den Blick auch auf das Geschehen in der Umgebung gerichtet. Im November fand ein Spitzengespräch mit der SPD Haßloch statt, bei dem sich Vorstände und Fraktionen über aktuelle Themen in beiden Gemeinden austauschten. Ein Zusammenkommen, das in jedem Jahr mindestens einmal stattfindet und immer wieder sehr fruchtbare Ergebnisse zeitigt.

Gespannt blickt die SPD auf das Jahr 2007 und wünscht allen Lesern an dieser Stelle eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches neues Jahr 2007!!!

Große Koalition – wie weiter?

Eine Bilanz nach einem Jahr

Im Frühjahr dieses Jahres stand an dieser Stelle in der letzten Nuss: „Es gibt unverändert viel zu tun und eine Große Koalition ist kein Allheilmittel.“ Leider zeigt sich dies nach einem Jahr Große Koalition in einigen Gebieten.

Sicherlich, die wirtschaftliche Lage hat sich deutlich verbessert und viele Experten erwarten trotz Mehrwertsteuererhöhung keinen größeren Abbruch der positiven wirtschaftlichen Entwicklung im nächsten Jahr. Aber ist das bereits ein Erfolg der Großen Koalition oder doch vielmehr die Folge einer am Ende doch erfolgreichen Politik der Rot/Grünen-Vorgängerregierung?

Das Erscheinungsbild der Großen Koalition hat sich nach Anfangseuphorie und „Fußball-Sommernächten“ der jetzigen Jahreszeit angepasst: trüb und vernebelt. Laut Umfragen sind nur noch weniger als 20 Prozent der Bundesbürger mit der Arbeit der Großen Koalition zufrieden. Politiker beider regierenden Parteien reden ganz offen von einer „Zwangsehe“. Die guten Wirtschaftsdaten bedeuten nämlich nicht, dass sich an den Grundproblemen Entscheidendes

verändert hat.

Das sich abzeichnende demografische Problem wird nicht angemessen angegangen. Es gibt noch keine überzeugende Antwort darauf, wer die Rente bezahlen soll, wenn die Zahl derjenigen, die einzahlen, immer kleiner wird. Die Rente mit 67 ist ein erster Ansatz, wird aber voraussichtlich nur zu höheren Abzügen bei der Rentenermittlung führen, wenn es nicht gelingt, Arbeitnehmern, die älter als 50 sind, wirkliche Chancen in den Unternehmen und auf dem Arbeitsmarkt zu geben.

Unsere Gesellschaft entwickelt sich zunehmend zu einer Zwei-Drittel-Gesellschaft: zwei Drittel der Bevölkerung geht es gut und ein Drittel wird zunehmend zur Unterschicht. Entsprechende Studien liegen auf dem Tisch, passieren tut nichts. Dies kann nicht das Ziel von Sozialdemokraten sein!!

Das Hickhack um die Gesundheitsreform ist ein anschauliches Beispiel für den inneren Zustand in der Großen Koalition. Um was es eigentlich geht und was aus der „Reform“ herauskommt, versteht kein normaler Mensch mehr. Die Riege der dynamischen Unionsministerpräsidenten

(und heimlichen Kanzler) scheint es anscheinend immer noch nicht verarbeitet zu haben, dass eine Frau aus den Reihen der Union Kanzlerin ist. Anders kann man diese permanenten Querschüsse, „Superideen“ und „Besserwissereien“ zu Lasten der Regierung und der Regierungschefin nicht mehr verstehen. Die positiv zu bewertende Föderalismusreform entzerrt die Kompetenzen zwischen Bund und Länder, aber man sieht, es besteht noch weiterer Handlungsbedarf.

Dabei ist die Große Koalition eine gute Gelegenheit, die großen Herausforderungen, die unverändert bestehen, zu bewältigen. Es wurde auch schon einiges auf den Weg gebracht, aber es bleibt immer noch viel zu tun wie z.B. Vereinfachung des Steuerrechts, Weiterentwicklung der Pflegeversicherung, weiterer Abbau der Arbeitslosigkeit, Deutschland fit halten in der globalen Welt mit adäquater Ausbildung für jeden und einer angemessenen Industriepolitik. Dies ist von SPD und CDU gemeinsam zum Vorteil von allen Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland anzugehen. Veränderungen bieten immer Chancen und Risiken. Wir sehen ganz schnell die Risiken, aber die Chancen müssen auch schnell ergriffen werden. Der Versuch des Aussitzens oder des sich-gegenseitig-Blockierens vergrößert in der Regel ein Problem. Zusätzlich verlieren immer mehr Bürgerinnen und Bürger ihr Vertrauen in die Politik. Der anhaltende Rückgang der Wahlbeteiligung in den zuletzt stattgefundenen Landtagswahlen zeigt dies deutlich.

Mit SPD und AWO nach Straßburg

Am 27. September war es wieder einmal Zeit für die traditionelle Fahrt der SPD. Immer mit neuen Zielen ging es dieses Jahr zu unseren französischen Nachbarn, nach Straßburg. Ziel der Fahrt war neben einem Besuch der Altstadt und des Münsters, das Europaparlament.

Der Ausflug begann mit einem guten Mittagessen in einem urigen Restaurant in der Nähe von Straßburg. Das nächste Highlight war die Stadtführung im Bus - der Stadtführer war ein wandelndes Lexikon. Auch der anschließende Besuch im Straßburger Münster mit den vielen Erläuterungen unseres Stadtführers war ein Erlebnis. Dann ging es zum Europaparlament mit einem sehr lehrreichen Informationsgespräch mit dem Europa-Abgeordneten Ralf Walter. Sich die Politik von einem Experten erklären zu lassen, sorgt für Einblicke, die man so in diesem Sinne nicht unbedingt aus der Presse kennt. Man konnte regelrecht spüren, dass er seine Arbeit aus Überzeugung macht und viel Freude daran hat.

Sehr beeindruckend war auch der Besuch auf der Tribüne, wo wir eine Plenarsitzung verfolgt haben (wir hatten das Glück den libanesischen Ministerpräsidenten zu sehen). Von der Tribüne aus hatte man eine tolle Aussicht über das gesamte Parlament. „Die Redner haben nur eine begrenzte Sprechzeit von ca. 3 Minuten die an einer Leinwand angezeigt wird und bei überschreiten der Zeit blinken zwei Sternchen. Das war mir vorher nicht bewusst“, so der Bericht unseres neuen und jüngsten Mitglieds Susanne Dahm.

Einzige Trübung des schönen Ausflugs: die „Behindertentoiletten“ im Europaparlament verdiente den Namen nicht. Für ein neu gebautes Europäisches Parlament waren sie nicht vorzeigbar, da sie sehr eng waren.

Es war für alle ein sehr interessanter und abwechslungsreicher Tag.

Impressum:

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Meckenheim

Verantwortlich:

Heiner Schwartz

Heerstraße 49,

67149 Meckenheim

<http://www.spd-meckenheim-pfalz.de>

Redaktion:

Marco Gogolin, Wilfried Schwab,

Heiner Schwartz

Bearbeitung, Gestaltung:

Karl-Heinz Anders

Druck:

City Graphic Team

Tel. 06231 942360

Auflage: 1450